

Friedensprogramm des XXIV. und des XXV. Parteitages der KPdSU: langfristig angelegtes außenpolitisches Programm der UdSSR, das - gestützt auf die Macht, Geschlossenheit und Aktivität des Weltsozialismus, auf sein sich festigendes Bündnis mit allen fortschrittlichen und friedliebenden Kräften in der Welt - zum Ziel hat, eine Wende in den internationalen Beziehungen vom kalten Krieg zur —► *friedlichen Koexistenz* von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung, zur Entspannung, zu einer normalen, gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit herbeizuführen. Es beruht auf einer wissenschaftlichen Analyse der objektiven Bedingungen und Faktoren, die die internationale Entwicklung in den 70er Jahren kennzeichnen, und ist Ausdruck der Kontinuität Leninscher Friedenspolitik. Das F. drückt die untrennbare Einheit des Kampfes um Frieden mit dem Ringen um sozialen Fortschritt aus. Seine Verwirklichung ist darauf gerichtet, in der Perspektive den Krieg aus dem Leben der menschlichen Gesellschaft zu verbannen, jedem Volk zu ermöglichen, frei über sein Schicksal zu bestimmen, die imperialistischen Aggressoren zu bändigen und die Anwendung oder Androhung von Gewalt in den internationalen Beziehungen unmöglich zu machen. Das Programm wurde zum gemeinsamen Aktionsprogramm der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft. Es entspricht den Interessen der internationalen Arbeiterklasse und den Kräften der nationalen Befreiungsbewegung. Das F. widerspiegelt den Klassencharakter der sowjetischen Außenpolitik, ist in seinen Zielstellungen zutiefst internationalistisch und humanistisch.

Auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU (April 1971) wurde als Aufgabe gestellt, die Kriegsherde in Südostasien und im Nahen Osten zu liquidieren; einen grundlegenden Umschwung vom kalten Krieg zu

dauerhaftem Frieden in Europa herbeizuführen; Fortschritte bei der Begrenzung und Einstellung des Werrüstens, auf dem Weg zur allgemeinen und vollständigen Abrüstung zu erstreben; zur Liquidierung der Überreste des Kolonialismus und Rassismus beizutragen; Beziehungen gegenseitig vorteilhafter Zusammenarbeit auf allen Gebieten mit den Staaten, die sich ihrerseits darum bemühen, zu vertiefen. Im Prozeß der Verwirklichung dieser Aufgaben wurden bedeutsame Ergebnisse erzielt: Die Gefahr eines neuen Weltkrieges konnte sichtbar zurückgedrängt werden. In den internationalen Beziehungen ist eine Wende vom kalten Krieg zur Durchsetzung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz eingeleitet worden. Der Prozeß der politischen Entspannung und der allgemeinen Gesundung des internationalen Klimas ist trotz sich verstärkender Gegenstöße seitens der Kräfte der Reaktion zur dominierenden Tendenz in der Welt geworden. Der den Weltfrieden ernsthaft gefährdende Konflikt in Südostasien - ausgelöst durch die Intervention des USA-Imperialismus - wurde beendet. Die Völker Vietnams, Laos' und Kampuchéas haben ihre nationale Freiheit erkämpft und den Weg zu sozialem Fortschritt eingeschlagen. Vor allem auf der Grundlage der Anerkennung der Unverletzlichkeit der Grenze, wie sie im Ergebnis des zweiten Weltkrieges entstanden sind, konnten in Europa im Ringen um Sicherheit und Zusammenarbeit spürbare Fortschritte erzielt werden. Ausdruck dafür ist der erfolgreiche Abschluß der —► *Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, Helsinki 1975*, und zahlreicher bilateraler Vereinbarungen zwischen den sozialistischen und kapitalistischen Ländern. In Lateinamerika haben sich die Positionen des sozialistischen Kuba spürbar gefestigt. Auf dem afrikanischen Kontinent wurden den Kräften des Kolo-